

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 60.

Neuenbürg, Samstag den 20. Mai

1876.

Erscheint Dinstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bogen 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Später als 9 Uhr Sonntags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Oeffentliche Belobung.

Friedrich Reichstetter, Fuhrmann und Gottfried Gaisert, Sonnenwirth, beide von Höfen haben am 4. März d. J. eine Frau vom Tode des Ertrinkens in muthvoller Weise errettet. Für diese menschenfreundliche Handlung werden dieselben höherem Auftrage gemäß hiemit öffentlich belobt.

Den 17. Mai 1876.

R. Oberamt.
Gaupp.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

am Montag den 22. Mai

Morgens 9 Uhr

im Acker zu Oberkollbach,
aus Hohlriß 3 und Scheidholz aus Hohlriß 1, 2 und Miß

2 Nm. buchene Scheiter, 2 Nm. dito.
Prügel, 1 Nm. aspene Prügel, 86 Nm. Nadelholz-Scheiter, 132 Nm. ditto Prügel; 1540 buchene, 175 birkenne, 30 aspene Wellen und 92 Haufen Nadelholzreisfren.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf

im Schloßwäldle

Montag den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

2 Nm. tannenes Abfallholz.

Zusammenkunft auf der vordern Schloßstige am Eingang in's Schloßwäldle.

R. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf

Montag den 22. Mai

Morgens 9 Uhr

in der Revierkanzlei

ungebundenes Nadelreis, teirt zu 1800 Wellen,

von Brand, Dick, Hausacker und Hirschwirths-Acker am Straubenhardtter Weg.

R. Revieramt.

Revier Schwann.

Verkauf von Schlagraum

aus Gut Neusäß, geschätzt zu

7000 Wellen,

am Montag den 22. Mai

Morgens 8 Uhr

an Stählin's Hütte auf Wöschstraße.

Reinberg.

Akkord.

Die Arbeiten für Herstellung eines Glockenthürmchens auf das hiesige Schulhaus-Gebäude und zwar:

Zimmerarbeit veranschlagt zu	160 M.	51 S
Schlosserarbeit	23 M.	— S
Flaschnerarbeit	121 M.	20 S
Lieferung einer Glocke und je nach Umständen auch		
Uhr	600 M.	— S

werden am

Dienstag den 23. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Submissionsweg verankündigt. Offerte sind an diesem Tage Mittags 1—2 Uhr auf dem Rathhause abzugeben, wo zugleich auch Zeichnung und Ueberschlag eingesehen werden können.

Hiezu ladet Akfordliebhaber ein.

Den 18. Mai 1876.

A. A. Wegmeister Bauer.

Althengstett.

Die Gemeinde verkauft am

Montag den 29. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

ungefähr 600 Fm. schönes tannenes Lang- und Aloßholz

im Submissionsweg. Kaufsliebhaber müssen bis 1 Uhr ihre Offerte schriftlich versiegelt beigebracht haben, worauf die Eröffnung und nach günstigem Resultat die Genehmigung erfolgt.

Althengstett den 18. Mai 1876.

Schultheiß
Reiß.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons

offen und in Paquet, sowie die beliebten

Carotten.

empfiehlt für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, bringe das von Herrn G. Stumpp, Feinbäcker in Stuttgart hergestellte, rühmlichst bekannte

Prinzessin-

Zwieback-Mehl, als Kinder-Nahrungsmittel sehr beliebt, sowie dessen

Panier- & Mutschel-Mehl

in freundl. Erinnerung, und empfiehlt dasselbe zu geneigter Abnahme

W. Röck, Bäcker.

Calmbach.

Montag den 22. Mai

Vormittags 9 Uhr

werden im Gasthaus zum „Nöfle“ ungefähr

150 Nm. Stadtholz

verkauft aus dem Staatswald Hengstberg, wozu Liebhaber einladet

Jakob Seyfried.

Neuenbürg.

Unterzeichneter beabsichtigt seine beiden

Grundstücke

in den Lippenwiesen,

a. 1 1/2 M. 38,9 Mth. Garten und Baumfeld,

b. 7/8 M. 45,0 Mth. dito. dito.

zu verkaufen und bietet dieselben ungetrennt oder in Parzellen abgetheilt zum Kauf an.

Wilhelm Lutz.

Arnbach.

260 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Wilh. Wolfinger,
Wehger.

Neuenbürg.

Ein möblirtes

Zimmer

hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Dobel.

600 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Aciser Funf.

Geschäfts-Verlegung.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unser

Ellenwaaren-Geschäft

vom Hause Marktplatz D. 72 in das

ehemalige Museums-Gebäude Marktplatz D. 70

direkt unten am Gasthof zum **Schwarzen Adler** verlegt haben.

Pforzheim, im Mai 1876.

Achtungsvoll

Gebrüder Schmidt.

Pforzheim.

Schöne karrirte Kleiderstoffe (Boige) 70 Pf. pr. Mtr., ca. 14 kr. } pr.
 Gute Doppellüste 60 Pf. pr. Mtr., ca. 12 kr. } Elle,
 Schöne Ripse in allen Farben 1 M. pr. Mtr. ca. 21 kr. pr. Elle,
 $\frac{6}{4}$ breite leinene Schürzenzeuge 85 Pf. pr. Mtr. ca. 18 kr. pr. Elle,
 1 Mtr. br. dto. 1 M. pr. Mtr. ca. 21 kr. pr. Elle,
 in großer Auswahl empfiehlt

Fr. Schäfer,

Carl-Friedr.-Strasse 29

Pforzheim.

Mein reichhaltiges **Lager** in

Tuch & Bukskin,

Damenkleiderstoffen aller Art.

Schwarze Chybet, Cachemir, Alpaca, Orleans und
 Kleider- und Schürzenbarchend in allen Qualitäten,
 farbige und weiße Piqué von 36 Pf. an per Elle,
 farbige und weiße Madapolam zu Herren-Hemden,
 Hemdeinsätze, Kragen etc. etc.

empfehle ich unter Zusicherung ganz billiger Preise.

M. Hofmayer,
Marktplatz D 72.

Neuenbürg.

Fenster-Rouleaux

in schöner Auswahl, zu billigen Preisen
empfehle

G. Knodel,
Buchbinder.

Neuenbürg.

Ein ordentliches jüngeres

Dienstmädchen

findet eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Dem Fräulein

H! B!

zu ihrem 19. Wiegenfeste,
ein dreifach donnerndes

: Hoch !

daß die ganze Bahnhofstraße zittere!

Gottlob Schw.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Ein-
 sendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct
 von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist
 zu beziehen: „Dr. Alry's Naturheilmethode“.
 Preis 1 Mark. Wer in diesem berühmten
 Werk, ca. 500 Seiten starken Buche ange-
 gebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Ge-
 sundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten
 Dank schreiben beweisen, daß selbst solche Kranke
 nach Hilfe gefunden, die, der Verweigerung
 nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte
 daher dies vorzügliche Werk in keiner Fa-
 milie fehlen. Man verlange und nehme
 nur das „Illustrirte Originalwerk“ von
 Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig,
 welche auf Wunsch auch einen Auszug des-
 selben gratis und franco versendet.

Schrifthefte in grösserer Auswahl, da-
runter für Wiederverkäufer besonders
empfehlenswerthe Sorten bei **Jak. Meeh.**

Guth, Kopf- und Zifferrechnen I, II,
und III. Zhl. sammt Auflösungen bei
Jak. Meeh.

Pforzheim.

Unterzeichnete haben einen noch neuen
gußeisernen

Gumpbrunnen

mit ditto Trog billig zu verkaufen; eben-
dasselbit ist ein Leonberger



Gund

(Nüde) nebst Stall zu verkaufen.

G. Radenburger's Erben,
Carl Friedrichstraße C 235.

Schmiedekohlen

à M 1. 18 J per Centner werden ab-
gegeben in der

Kohlenhandlung
von

H. Herzog,

in Pforzheim, Scheuerstraße D 106.

NB. Das Lager befindet sich bei der
Württemberg. Güterhalle.

Der an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,
Blutspien, Reiz im Kehlkopf etc.
leidet, findet durch den Mayer'schen
weissen

Brust-Syrup

sichere und schnelle Linderung.

Echt zu haben bei

Carl Bürgstein in Neuenbürg.

C. Schobert in Wildbad.

Joh. W. Becker in Fredeburg.

Wenn je ein populär medicinisches
 Werk sich schnell in allen Schichten der
 Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das be-
 rühmte Buch: **Dr. Alry's Naturheilmethode.**
 Wie aus den zahlreichen Danksaugungen deutlich
 hervorgeht, fanden Tausende Kranke, und darunter
 Viele, welche angeblich rettungslos verloren,
 schnelle und dauernde Hilfe. Wir halten es
 daher für unsere Pflicht, auf dies nur 1 Mk. kostende
 und in fast allen Buchhandlungen vorrätige
 Werk aufmerksam zu machen.

Kronik.

Deutschland.

Aus der Gegenwart.

Die Berliner Kaiser- und Kanzlerzusam-
 menkunft ist schon mit dem 14. Mai zu
 Erde gegangen, wenn auch die Premiers
 von Rußland und Oesterreich erst am 15.
 früh die deutsche Reichshauptstadt verlassen.
 Ueber die Resultate dieser Konferenz läßt
 sich bis jetzt nur Folgendes aneuben: Man
 einigte sich dahin, türkisches Gebiet durch
 österreichische oder russische Truppen
 nicht zu besetzen, jedoch die moralische Ein-
 wirkung auf beide kämpfende Theile um so
 nachdrücklicher auszuüben, um einen Waffen-
 stillstand herbeizuführen und während des-
 selben Unterhandlungen wegen Ausführung
 des erweiterten Andraffy'schen Reformpro-
 jectes zu eröffnen, wobei alle Theile der
 europ. Türkei, welche eine confessionell
 gemischte Bevölkerung haben, bedacht werden
 sollen. Sonach hat man sich dahin geeinigt
 daß man dieselben Mittel wie bisher fort-
 versuchen will, die baltische Halbinsel

zu pacifizieren. Daß auf die Weise nichts errichtet werden wird, steht bombensfest, ebenso daß es bald einer neuen Konferenz bedürfen wird. Man vereinbarte ferner, die Mächte alle sollten Kriegsschiffe in die türk. Gewässer senden zum Schutze der Christen vor den Gewaltthatigkeiten der Muhamedaner. Dieses Mittel wird sich aber ebenio wenig als probat erweisen, da Kriegsschiffe die Muhamedaner des Binnenlandes gewiß nicht einzuschüchtern vermögen werden.

Daß die Lage im Orient in diesem Augenblick vielleicht ernstest ist, denn je, wird jetzt auch in einem offiziellen Berliner Schreiben an die Wiener politische Correspondenz bestätigt, gleichzeitig aber hinzugefügt, daß Europa weniger denn je zu fürchten habe, weil die drei Kaiserreiche einig sind für alle Eventualitäten, die letzte nicht ausgenommen, und weil die drei Westmächte sich einem Bunde anschließen, von welchem sie nachherade erkannt, daß er keine ihrer Interessen bedroht, sondern alle großen europ. Fragen gemeinsam zu lösen beabsichtigt. Vor einer solchen aber stehen wir in diesem Augenblick!

Die Delegationen, das sind die gemeinschaftliche parlamentarische Vertretung der beiden österreichischen Reichshälften, haben sich am 15. Mai constituiert.

In Italien stehen sich jetzt Linke und Rechte des Parlamentes ziemlich schroff gegenüber.

Am des vorige Woche plötzlich an einem Herzschlage gestorbenen franz. Ministers Ricard Stelle ist dessen gleichgesinnter Freund und Unterstaatssekretär de Marcère gesetzt.

Die spanischen Cortes nahmen den Religionsfreiheit gewährenden Paragraphen des Verfassungsentwurfs auch in zweiter Lesung an, und zwar mit 220 gegen 84 Stimmen.

Der Prinz von Wales ist von seiner indischen Reise nach England zurückgekehrt und dort mit einem nur in England möglichen Enthusiasmus empfangen worden.

Württemberg.

Viberach, 15. Mai. Da der lange andauernde strenge Winter die Futtervorräthe sehr in Anspruch nahm und nun durch die kalte Witterung der Futterwuchs in Stillstand gerieth, so hört man häufig über großen Mangel an Futter klagen. Dasselbe steigt daher im Preise und es kostet der Ctr. Heu bereits 3 M 50 S bis 4 M und bei längerer Dauer dieser Witterung wird noch eine weitere Preissteigerung eintreten.

Stuttgart, 14. Mai. (Nachwehen des „Bundesstiebens.“) Die Schlussabrechnung des im vorigen Sommer hier abgehaltenen V. deutschen Bundesstiebens ergibt gegenüber eine Einnahme von 1,010,190 Mark eine Ausgabe von 1,035,609 Mark, sonach ein Defizit von 25,419 Mark, wonach auf die 368,800 Mark Garantiezeichnungen eine Fortlage von 72 ausgeschrieben werden muß. Da die Garanten vorzugsweise den Kreisen der „obern Zehntausent“ angehören, so wird ihnen die Erfüllung obiger „Ehrenpflicht“ hoffentlich nicht allzu sauer werden.

Heilbronn, 16. Mai. Auf dem hiesigen Weinmarke wurden 3000 Hektoliter alter und 11,000 Hektoliter 75er, letzterer 20 pSt. höher als im Herbst, verkauft. Der Besuch war sehr zahlreich.

Friedlingen, D.A. Tutzingen. Die Gemeinde sucht zu ihrem Schul- und Rathhausbau ein Anlehen von 50,000 M. Die Heimbezahlung erfolgt in einem Zeitraum von 50 Jahren, so daß alle Jahre am Kapital 1000 M. nebst Zinsen anheimbezahlt werden.

Geislingen, 17. Mai. Diesen Morgen wurde bei dem benachbarten Dypingen ein Mann aus Schaarenketten, der sich gestern Abend 9 Uhr von ersterem Orte aus auf den Heimweg machte, mit vollständig abgeschnittenem Unterfuße aufgefunden. Das noch im Stiefel steckende, unter der Wade abgetrennte Glied wurde eine Strecke weit von dem Unglücklichen entfernt aufgefunden. Dieser selbst befindet sich in solchem Schwächezustand, daß er über sein Schicksal nichts mitzutheilen vermag. Auf dem ganzen Vorfalle liegt indessen noch ein tiefes Dunkel.

Wildbad im Mai. Hr. Direktor Jantsch, der im verangenen Winter das Viktoriatheater in Frankfurt a. M. mit großem Glücke geleitet hat, wird am 25. d. Mts. die heurige Theaterfaison eröffnen. Gemäß seines Frankfurter Erfolges dürfen wir gewiß auf interessante Theaterabende hoffen, besonders da er ein gutes Personal zusammengebracht hat. (S. M.)

Die Enthüllung des Schillerdenkmals in Marbach a. N. (Fortsetzung.)

Die Kraft der sittlichen Erziehung, die sich uns aus Schillers Schriften mittheilt, hat diese zu den wahrsten und besten Volksbüchern gemacht. Und auch wir könnten in den Stürmen der religiösen und sozialen Bewegung von ihm die Humanität, die wahre Freiheit der Gesinnung lernen, welche das ruhige Gegengewicht gegen das wilde Treiben der Extreme bildet. — Von dieser hohen Bedeutung seines Dichters durchdrungen, hat das deutsche Volk die Reihe von Schillerbildern erreicht, an die sich dieses neueste würdig anschließt, endlich zu Stande gekommen durch die rege Theilnahme des deutschen Volkes, durch die Unterstützung Württembergs und Bayerns, Weimars und des Reiches, auch Oesterreichs, ein Eriola, dessen sich mit der Geburtsstätte des Großen ganz Deutschland freut. „Die Hast und die Stürme der Zeit werden uns Erscheinungen bringen, die uns zweifelhaft zu machen, uns zu bestechen geeignet sein werden. Dann mahne er uns an das tief sinnige Prophetenwort: „Und ein starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, der Herr aber war nicht im Wind; und nach dem Wind kam ein Erdbeben und ein Feuer, aber der Herr war nicht im Erdbeben noch im Feuer; und nach dem Feuer kam — ein stilles sanftes Säusen.“ Dieses Wortes eingedenk, lasse er selbst, der Stillgewaltige, uns lernen, heutzutage und immer von seines Geistes lebendiger Gegenwart umweht, sicher zu sein,

wo die Wahrheit und das Wesen ist, um das Echte und Inhaltsvolle von dem Scheinbaren und Trügerischen zu unterscheiden.“

Diese von dem Festredner mit jugendlichem Feuer und edler Begeisterung vortragene Weiserede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach dem Vortrag eines von Albrecht (Ulm) gedichteten, von Braun (Viberach) komponirten Schillerliedes übergab der Vorstand des Marbacher Schillerdenkmalvereins, Dr. Föhr, das Denkmal an den Stadtschultheißen Fischer, welcher den Beschluß der bürgerlichen Collegien, das Denkmal in Schutz und Unterhaltung zu nehmen, mittheilte, dem Schillerverein Namens der Stadt dankte und die Hoffnung aussprach, daß es dem deutschen Volke nie und nimmer an der Fähigkeit gebrechen möge, seine großen Männer zu ehren. Nachdem von dem Chor Schiller's „Festgesang an die Künstler“, von Mendelssohn componirt, gut vortragen war, reichten sich die Festjungfrauen in Weiß, mit schwarzweiß-rothen Schärpen gekleidet, um das Denkmal. Eine derselben, Frln. Sigel, trat vor das Standbild und trug solgende von der gleichfalls anwesenden Frau Ottilie Wildermuth (einer Marbacherin) gedichteten Strophen vor:

So ist es endlich wahr geworden
Und unsere Sehnsucht ist erfüllt:
Wo längst die Städte ihm bereitet,
Steht unseres Dichters edles Bild.

Längst fandest du in reichen Städten
Und bei Palästen deinen Raum;
Hier schaust du auf die grünen Türen,
Wo du träumst den ersten Traum.

Wo still von hinnen du gezogen,
Kehrst du zurück in Ruhmesglanz:
Nimm zu den reichen Lorbeerkränzen
Noch deiner Jugendheimat Kranz.

Die Sprecherin legte einen Blumenkranz am Denkmal nieder, worauf sämmtliche Festjungfrauen herzutraten und das Gitter mit Kränzen behängten. Ein Studirender der akademischen Jugend legte mit dem Gelübniß ewiger Verehrung an den Stufen des Denkmals einen Lorbeerkranz nieder. Mit einem Schlusschor war der schöne Akt zu Ende. Wir wollten die schöne Handlung nicht mit einer Beschreibung des Denkmals unterbrechen. Hier dürfte der Ort sein, ein paar Worte darüber zu sagen. Der Dichter ist in großer Porträtähnlichkeit mit schöner, freier Haltung des Körpers in der Tracht seiner Zeit dargestellt, und zwar als sehr jugendlicher Mann, etwa aus der Zeit der „Räuber“ oder „Kabale und Liebe“. In dem Kopf liegt so viel Schwärmerisches, so viel Anziehendes, daß man diese schöne Statue nicht ohne innerste Bewegung ansehen kann. Es ist der jugendliche Dichter, es ist der Dichter der Jugend, der uns hier entgegentritt, und wir loben es an Marbach, daß die Stadt ihn gerade so darstellen wollte. Verklärung lieat auf diesen Zügen und wir möchten darauf Göthe's Wort anwenden:

Und schon erblicket sein verklärtes Wesen
Sich hier verklärt wenn es herniederseht.
(Schluß folgt.)

Die Reb wurzellaus hat sich, wie in diesem Blatte seiner Zeit berichtet worden, nach und nach in verschiedenen Dertlichkeiten Deutschlands gezeigt. Wenn auch

verschwindendem Maße fand man sie zu Karlsruhe, an mehreren Stellen des Rheins (Bonn, Neuwied), in Gewächshäusern zu Werningrode und zu Potsdam. Andererseits haust sie schon im großen Maßstabe bei Wien, stellte sich auch im südlichen Ungarn ein. Daß sie auf mehreren Punkten der Schweiz austrat und in der Nähe von Genf mit großer Anstrengung und bis jetzt mit Erfolg bekämpft wurde, ist für uns von höchster Bedeutung. Allein, wie aus vorstehender Aufzählung erhellt, sind wir in Württemberg in keinem Augenblick sicher, nicht irgendwo das gefährliche Insekt auftauchen zu sehen. Soeben wurde es wieder zu Karlsruhe von Herrn Dr. Moritz im önologischen Institute des Herrn Dr. Blaukenhorn an amerikanischen Reben gefunden, welche von Erfurt oder über Erfurt gekommen waren. Es ist sonst kein Insekt bekannt, dessen Verheerungen nicht nach wenigen Jahren wieder zu Ende gingen. Die Rebwurzellaus macht eine erschreckende Ausnahme. Ohne alle Rücksicht auf Jahrgang, Rebsorte, Alter des Weingartens, Bodenart, Kraftzustand des Landes, Behandlungsweise u. s. w. schreitet sie, wo der Zufall ihren Einzug herbeigeführt hat, unaufhaltsam weiter, ganze rebenbedeckte Berge im Laufe von 4 bis 6 Jahren in Debungen verwandelnd. Bei der großen Bedeutung, welche für uns der Weinbau hat, ist daher unausgesetzte Aufmerksamkeit und alsbaldige Anzeige bei der Behörde nöthig, wenn Rebstöcke und besonders mehrere zusammenhängende Rebstöcke die bekannten Merkmale des Kränkels zeigen. Denn wird dem Unheil nicht gesteuert, so lang es ganz beschränkt ist, wird nicht der kleinen Schlange der Kopf zertreten, so ist es zu spät. Der einmal ausgekommenen besüßelten Brut der Rebwurzellaus ist nicht mehr nachzukommen. **Nördlinger.** (St. Anz.)

A u s l a n d.

Die Situation in Konstantinopel scheint in der letzten Woche eine kritische gewesen zu sein. Man ist in der Hauptstadt des Osmanenreichs mit dem gegenwärtigen Regierungssystem überhaupt unzufrieden und der Beherrscher aller Gläubigen selbst scheint das Schlimmste zu fürchten. In der Ueberzeugung, daß Vorsicht unter solchen Verhältnissen nicht übel angebracht sei, hat er sich in seinem Palast ein ganz eisernes Zimmer einrichten lassen, dessen Wände mit Eisen gepanzert sind, die Möbel sind ebenfalls von Eisen, und der Sultan hat sein Bett in einem eisernen Kasten aufgeschlagen. Dem Volke zehet er sich selten und nur mit Benutzung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln. Der Thronfolger Mehmed Murad Effendi, Sohn des verstorbenen Sultans Abdul Medschid, ist entflohen. Man fürchtet, daß er sich bei einem Aufstande an die Spitze der Rebellen stellen will.

Miszellen.

Die verrätherische Haarnadel.

Eine Berliner Criminalgeschichte von C. Duvau. (Fortsetzung aus Nr. 56.)
Nachdem dort bei dem verschiedenen Haus- und Dienstepersonale, namentlich den

auf jenem Hofe verkehrenden herrschaftlichen Kutschern, vergeblich nach einer Spur recherchirt worden, entdeckte der Commissar an einem der Stallgebäude eine — Leiter.

Diese Leiter diente zum allgemeinen Gebrauche auf dem Hofe — doch vermochte sich keine der anwesenden Personen zu erinnern, wann dieselbe zuletzt gebraucht worden; auch war nicht zu entdecken, daß dieselbe kürzlich von dem Platze, an welchem sie sich befand, entfernt oder benützt war.

Der Commissar ließ die Leiter unter die Fenster des Arbeitskabinetts des Barons v. K. bringen, um die Möglichkeit des Entweichens vermittelt derselben zu constatiren. Die Leiter war aber um etwa 7 Fuß zu kurz, um mit derselben die vor den betreffenden Fenstern befindliche Gallerie erreichen zu können. Ein mittelgroßer Mann vermochte, wenn er auf der höchsten Sprosse der Leiter stand, kaum die Stäbe der Gallerie mit den Fingerspitzen zu berühren. Es erschien deshalb unmöglich, daß der Dieb mittels dieser Leiter die Gallerie erklimmen haben konnte, — es mußte sonst ein sehr großer und ebenso kühner wie gewandter Mensch gewesen sein, der es verstanden, sich durch die Muskelkraft seiner Arme, also durch sogen. „Ziebklimmen“ auf dieselbe zu schwingen. Eine andere längere Leiter war in der gesammten Nachbarschaft nicht aufzufinden, indeß entdeckte der Commissar an der Wand des Hauses, unterhalb der Gallerie und über der höchsten Leitersprosse einige Stellen, wo anscheinend vor kurzer Zeit der Anstrich oder Anputz mit einem harten Gegenstand abgekraht war. Diese Stellen waren indeß sehr unbedeutend und gewährten wenig Anhalt.

Aller dieser Umstände wegen wurde der Commissar zweifelhaft, ob der Dieb wirklich den Weg über den Hof und die Gallerie durchs Fenster genommen, — also außer dem Hause des Barons zu suchen sei, oder, — ob derselbe sich unter dem Hauspersonale befinde. Er recherchirte deshalb nach beiden Richtungen hin, und der Polizeilegraph spielte bis spät Abends, um alle diejenigen Personen schleunigst zu ermitteln, welche, wenn auch noch so kurze Zeit, im Dienste des Barons gestanden hatten.

Am nächsten Morgen, also 24 Stunden nach Entdeckung des Diebstahls, hatte der Criminal-Commissar die Ueberzeugung gewonnen, daß von dem zeitigen wie früheren Dienstepersonale (bis auf einen Diener, dessen Aufenthalt nicht so schnell zu ermitteln gewesen) auch nicht eine Person des Diebstahls zu verdächtigen sei. Sämmtlich waren sie völlig unbescholten und vermochten den unzweifelhaften Alibiweis beizubringen. Und dennoch mußte, nach all' den Umständen, wie der Diebstahl ausgeführt war, derselbe von einer Person begangen sein, welche genau mit den Verhältnissen der Wohnung, wie den Gewohnheiten des Barons vertraut gewesen.

Da das gestohlene Objekt aber in Banknoten bestand, deren Nummern nicht festzustellen gewesen, ließ der Commissar die Hoffnung schwinden, das Geld wieder zu erlangen.

Gegen Mittag war es gelungen, den Aufenthalt des noch fehlenden früheren Dieners des Barons zu ermitteln. Derselbe war seit wenigen Tagen ohne Stellung und hatte sich bei einem herrschaftlichen Kutscher in der B. . . Straße aufgehalten, woselbst er auch angetroffen wurde. (Auf welche Weise der Gesuchte in so kurzer Zeit ermittelt ward, ist zwar interessant, doch liegt es im Interesse der Sicherheitsbehörde, hierüber zu schweigen.)

Der Beamte, welcher den gesuchten Diener — nennen wir ihn Pardy — ermittelt, meldete dem Commissar, er habe die Pardy'schen Effekten genau revidirt, doch außer einigen Thalern Courant weder Papiergeld noch sonst Verdächtiges vorgefunden. Pardy sei seit 3 Tagen ohne Stellung und habe während dieser Zeit bei seinem Landsmanne, dem Kutscher des Herrn v. B. in der P. Straße gewohnt, den er behuf seiner Vernehmung zum Commissar vorgeladen habe.

(Fortsetzung folgt.)

(Württemberg bei der Expedition nach Salonich.) Zwei junge Württemberger machen im Dienste der deutschen Marine die Expedition nach Salonich mit. Unter dem dorthin beorderten Geschwader befindet sich die Glatdeck-Korvette „Medusa“, ein sog. Schulschiff, und auf dieser steht, wie das „S.-Bl.“ hört, ein Sohn des Kapitäns Kreis in Friedrichshafen, sowie der Sohn des Schlachthausverwalters Steinbuch in Stuttgart in Diensten.

(Gesandten-Gala-Hofen.) Durch verschiedene Blätter läuft folgende Anekdote: Ein in Wien akkreditirter Gesandter, welcher zur Theilnahme an den diplomatischen Konferenzen in Berlin eingetroffen war, bemerkte zu seinem Erschrecken kurz vor dem Zeitpunkt der großen Galacour, wo er sich den Majestäten vorstellen sollte, daß man, wenn auch nicht seine gesammten, so doch seine Gesandten-Gala-Hofen einzupacken verassen hatte. Guter Rath war theuer. In einer Stunde sollte die Cour stattfinden, und selbst die eiligst herbeigerufenen Koryphäen der Berliner Schneiderzunft erklärten einstimmig, daß es außer dem Bereiche jeder Möglichkeit liege, die erforderlichen Inexpresibles vor Ablauf zweier Stunden in vorschriftmäßigem Zustande fertig zu stellen. Da, im Momente höchster Rathlosigkeit, erscheint die Rettung, nämlich der Garderobier des Gesandten aus Wien, welcher, nachdem er das Versehen bemerkt, ohne Besinnen einen Extrazug genommen hatte, mit den nun doppelt theuren Beinkleidern dem Herrn nachgeeilte und kurz nach ihm in Berlin eingetroffen war. Dieser diplomatische Instinkt des Garderobiers soll sowohl bei seinem Herrn, als dessen Kollegen, hohe Anerkennung und Bewunderung erregt haben.

(Fernhalten des Maulwurfs.) Will man den Maulwurf, ohne dieses nützliche Thier zu tödten, von Saat-, Blumen- und Gemüsebeeten fernhalten, so tauche man einen bleistiftiden Strick in Theer ein und lege ihn in eine 12 Centimeter tiefe Furche, welche man um das Beet zieht.

